

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Abonnements-Preis:  
pro Quartal 75 ₣ bei allen Reichspostämtern  
und der Expedition dieses Blattes.



Expedition:  
Markt, Eichstraße Nr. 9 (A. Heidrich).

Insertions-Preis:  
für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile oder  
deren Raum 10 ₣.

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

N 163.

Hirschberg, Sonntag den 16. Juli.

1882.

## Politische Allwissen.

Der in Hermsdorf u. A. weilende Redakteur der „Neuen Freien Presse“, eines republikanischen großen Blattes, welches in Chicago erscheint, hat an dasselbe einen Artikel „Der liberale Professor, Bismarck und seine Freunde“ gesandt, aus welchem wir folgende treffende Sätze entnehmen:

Nichts liegt mir ferner, als die Absicht, der wohlverdienten Ruhmeskrone der deutschen Gelehrtenwelt auch nur den kleinsten Edelstein rauben zu wollen! Nicht nur „so weit die deutsche Zunge klingt“, ist beispielsweise Virchow's Ruf als Pathologe gedrungen; nein — in allen civilisierten Ländern nennt man seinen Namen, und über die Weltmeere kommen die jungen Aerzte, um seine Collegien zu hören. — Aber ein guter Urmacher ist nicht nothwendigerweise ein tüchtiger Baumeister, und derjenige, den „der Schuh drückt“, geht nicht zu einem berühmten Stellmacher, um sich ein Paar gut sitzende Stiefel machen zu lassen. Wer auf dem Gebiete einer hochentwickelten Wissenschaft Bedeutendes leisten will, muß sein ganzes Denken und Können aufbieten, und er wird daher wenig Zeit behalten, die praktischen Fragen der Politik gründlich zu studiren, um nach eingehender Prüfung der oft widerstreitenden Interessen aller Bevölkerungselemente ein weises Urtheil abgeben zu können.

Was würde Herr Virchow sagen, wenn heute beispielsweise der Reichskanzler, ohne sich mit dem Studium der Pathologie beschäftigt zu haben, ein abschließendes Urtheil über Virchow's sachmännische Ansichten fällen wollte? Mit Recht würde dieser ein solches Auftreten des Reichskanzlers als eine mindestens komische Leistung bezeichnen. Als aber Virchow ein Jahr vor der letzten Kriegserklärung Frankreichs an Deutschland eine namhafte Schwächung des deutschen Kriegsheeres forderte und diese Forderung mit der Behauptung „begründete“: „Der europäische Frieden sei so gesichert, daß eine Armee-verminderung thunlich erscheine — da waren

Herr Virchow und seine „fortschrittlichen“ Anhänger sehr entrüstet, als ihrem unsinnigen Verlangen nicht sofort entsprochen wurde.

Es ist gewiß wünschenswert, daß alle Berufszweige in einer Volksvertretung Sitz und Stimme haben; wenn aber Leute, wie Herr Virchow, über Dinge aburtheilen, von denen sie nicht das Geringste verstehen, so machen sie sich nicht nur lächerlich, sie schädigen auch das Ansehen des Parlaments und tragen nach Kräften dazu bei, die Volksvertretungen auf den Standpunkt von Schwanzanstalten hinabzudrücken. Und daß ein Mann, dessen politische Einsicht so erwiesen klein ist, in der deutschen Reichshauptstadt wieder in das Parlament gewählt werden kann, spricht für die bedauernswerte Unreife der Wählermehrheit von Berlin. In einem politisch reiferen Lande würde ein Mann, der sich — um mich eines landläufigen Ausdrucks zu bedienen — so „bis auf die Knochen blamirt hat“, politisch tot sein. Der Berliner aber ist ganz damit zufrieden, durch Herrn Virchow vertreten zu werden und er ist auch damit einverstanden, daß diese liberalen Professoren „Bismarck“ eine Opposition um jeden Preis machen.

Aber so ist das deutsche Volk! Seine lebenden großen Männer hat es fast immer verkannt, verleugnet und oft verhungern lassen.

Welche Hingabe an Kaiser und Reich muß den Kanzler erfüllen, wenn er Angesichts solcher Zustände auf seinem Posten bleibt! Verläßt von unpatriotischen Gegnern, schlecht unterstützt vom deutschen Volke, dem er ein Vaterland gegeben hat und welches zum Dank dafür die liberalen Professoren und Schwächer in den Reichstag wählt, gehemmt sogar durch die Kurzsichtigkeit und Engherzigkeit der Arbeiter und Grundbesitzer, welche er gegen die Ausbeutung durch das bewegliche Capital schützen will, verhindert an der Sicherstellung des Reichs durch hämische Feinde und bornirte Freunde — in der That! Bismarck sieht sich der selben trostlosen politischen Verschrenheit, derselben

Waterlandslosigkeit, derselben elenden Selbstsucht, derselben politischen Vorurtheit gegenüber, welche die Kleinstaaten herbeiführten und Deutschland auf Jahrhunderte zum Fußschemel der Völker machten. Und wenn die große Mehrzahl der Reichstagsmitglieder eben so mächtig wären, wie sie unwissend oder selbstsüchtig sind, so würde das junge Deutsche Reich bald wieder in Stücke zerfallen. Zum Glück haben diese Menschen aber nicht viel zu sagen und das ist ein Trost für diejenigen, welche Deutschland lieben.

R. M.

## Politische Übersicht.

### Deutsches Reich.

Berlin, 14. Juli. Von der Mainau wird gemeldet: Se. Majestät der Kaiser fuhr gestern nach dem Diner mit der Großherzoglichen Familie im besten Wohlsein zu Schiff nach Meersburg und kehrten am Abend hierher zurück.

— Wegen Bekleidung des Fürsten Bismarck stand der Schriftsteller Emil Walter am Mittwoch vor der Strafkammer des Königl. Landgerichts I. Er ist der Verfasser eines in dem Witzblatt „Robold“, zwangslose Blätter für Humor und Satire, erschienenen Gedichtes, welches den an den Fürsten gerichteten bekannten Drohbrief zum Inhalt hatte. Der Staatsanwalt fand in demselben weniger Witz als Bekleidung und beantragte neun Monate Gefängnis. Obgleich der Rechtsanwalt, Herr Ladewig, durch die Bestrafung eine Beschränkung des Liberalismus erkannte, so verurteilte der Gerichtshof den Angeklagten doch zu drei Monaten Gefängnis.

— Der von der Frankfurter Handelskammer an den Bundesrat gerichteten Beschwerde wegen der besonderen Postwertzeichen Baierns und Württembergs haben sich bereits die Handelskammern zu Offenbach, Mainz, Darmstadt, Bingen, Coblenz, Barmen, Münster, Bischweiler, Worms, Weimar und Hamburg angeschlossen.

## Hausregeln für Hausfrauen.

Dein Wille, Mütterchen, merk' es sein,  
Muß nur des Gatten Wille sein;  
Sprich nicht: Wir Frauen sind zu schwach.  
Das Schwäche gibt am leichtesten nach.  
  
Hat Männchen oft den Kopf zu voll,  
Mach' ihn durch Widerspruch nicht toll,  
Geh' ihm lieblosend um den Bart,  
Nur schmeiche nicht nach Katzenart.  
  
Ein freundlich Wort zur rechten Zeit  
Hat manchen Unmut oft zerstreut;  
Ein Händedruck, ein Kuß, ein Blick  
Bringt fröhle Laune oft zurück.  
  
Auf Klatschereien höre nie,  
Denn nichts als Eßzwist stiftet sie.  
Dein Zimmer, Buz und ganzes Haus  
Seh' allzeit nett und reinlich aus!

dener's zu willigen. Ihre Hand zitterte, ihre Augen standen voll Thränen. „Noch bin ich nicht mündig, Sennor, habe über mein eigenes Schicksal keine Stimme — was bringt vielleicht der nächste Mittwoch?“ — „Gutes!“ verlehrte gegen seine bessere Ueberzeugung der Maler. „Gutes, auch wenn Dein unbekannter Vater Dich und die Mutter nicht gern sähe. Er schick't Euch in diesem Falle vielleicht so bald als nur möglich nach Lima zurück, und — das wäre eine glückliche Veränderung. Drüber sind Menschen und Gesetze anders — die Freiheit, hier nur ein Begriff, wird dort zur Thatsache — ich könnte, wenn das Original mein wäre, die Copie für eine große Summe verkaufen und meiner Mutter das Geld zurücklassen, um selbst jenseits des Weltmeeres eine neue Heimath zu suchen. O Manuela, welches Glück, wenn Du wieder in Lima lebst!“

Es fiel ihm nicht ein, daß er, um das Bild zu behalten, Emma's Herz so bitter gekräntzt hatte; ihr süßes Gesicht schien aus seiner Erinnerung verwischt, oder er wollte es nicht sehen; er fühlte dunkel, daß er das Recht auf diese selbstlose Liebe verscherzt habe, aber der Augenblick beherrschte ihn mit unüberstehlicher Macht. — „Was auch kommen möge, meine Seele ist Dein!“ flüsterte er. Und Manuela lächelte durch Thränen. Sie war doch glücklich, ob auch tausend unbekannte Gefahren drohten. Hand in Hand, Auge in Auge tauschten er und sie jene süßen Versicherungen, die der Mensch nur einmal giebt — zwischen Wiege und Grab, zwischen all' den zahllosen Dornen des Weges nur ein einziges Mal.

Die Sonne des vierundzwanzigsten Februar war aus Sturm und Nebeln siegreich hervorgegangen. Ein lindes Frühlingsähnchen schien rings die Lust zu durchdringen — es war, als sende neues Leben aus geheimnißvollen Höhen seine ersten Boten weit über alle Lande dahin, als sei in dem Glühen und Glänzen des Sonnenstrahles, wie er so spielend die letzten Schneespuren hinwegkühlte, ein Liebesgruß enthalten, ein frohes, neckisches Wort für all' die Menschen, die herauskamen aus ihren Häusern, um den jungen, schönen Tag zu genießen. Dort an der Promenade, wo die hohen, alten Patrizierschlösser standen, wo Statuen und Springbrunnen in blattlosen Gärten den Reichthum der Besitzer verkündeten, dort prangte die Straße im Schmuck von tausend Blumen, aus nah und fern herbeigeschafft, um unter den Rädern der Hochzeitskutschen zermalmt zu werden, — gleichsam ein bunter, farbenschillernder Teppich für das wintergraue Pflaster, ein Symbol des Zukunftsweges, der die vielbeneidete junge Braut über Rosen führen mußte, von Blüthe zu Blüthe, immer Neuerem, Schönerem entgegen. Bis vor den Hochaltar der Kirche reichten die duftigen Spenden; dicht gedrängt harrte schon seit Stunden Kopf an Kopf eine zahllose Menschenmenge, und vom Thurm herab klangen in den heitern, sonnigen Morgen die ernsten und doch so süßen Stimmen der Glocken. In jedem Augenblick mußte er kommen, der Hochzeitszug des Präsidenten und seiner jugendlichen Braut — jeder Einzelne der vielen Anwesenden wollte ihn sehen.

(Fortsetzung folgt.)

## Und führe uns nicht in Versuchung.

Erzählung von W. Höffer.

28

(Fortsetzung.)

Sie schüttelte den Kopf. „Nicht arm — aber vielleicht — o mein Gott, vielleicht wird er sein Weib und sein Kind verleugnen — glaube mir, es steht über unserem Haupt eine dunkle Wolke. Ich weiß es seit etwa acht Tagen. Die Gräfin ist wie verwandelt, sie sieht das Zimmer meiner armen Mutter, sie wagt es nicht, mir selbst in's Auge zu sehen!“ Und dann erzählte sie ihm Alles, dann fragte sie ihn, ob es von der Gräfin ganz recht gehandelt sei, in die dunklen Machinationen krü-

— Zufolge höherer Anordnung werden in diesem Jahre ausnahmsweise in den beiden letzten Wochen des künftigen Monats Portepéesfährs- und Officiers-Prüfungen bei den Ober-Militär-Prüfungs-Commissionen gehalten werden, wenn sich eine hinreichende Zahl von Bewerbern findet.

Constanz, 12. Juli. Der Augenarzt des Großherzogs, Hofrat Dr. Maier von Karlsruhe, der in den letzten Tagen abermals auf Schloss Mainau war, constatirte, daß die Besserung der leidenden Augen merklich voranschreite und bald eine vollständige sein werde.

Mey, 12. Juli. Wie die „L. Z.“ meldet, haben Se. Majestät der Kaiser die von dem Staatssekretär von Hofmann erbetene Genehmigung zur Verwendung von 50000 Mark aus Landesmitteln behufs Linderung der Noth in den jüngst durch Hagelschlag heimgesuchten Gemeinden des Unter-Elsaß und Lothringens durch Allerhöchste Ordre vom 5. d. Mts. ertheilt.

#### Oesterreich-Ungarn.

Prag, 12. Juli. Aufgrund Allerhöchster Entschließung vom 5. d. M. wurde 199 Straflingen der diesseitigen Reichshälfte der Rest der Strafzeit nachgesehen.

#### Frankreich.

Paris, 13. Juli. Dem zur Feier der Einweihung des Stadthauses heute Abend stattgehabten Bankette wohnten von den eingeladenen Personen gegen 500 bei, darunter der Präsident der Republik, die Minister, die Botschafter und Gesandten, die Bürgermeister auswärtiger Hauptstädte und andere Notabilitäten.

Nachrichten aus London constatiren, daß zwischen Frankreich und England vollständiges Einvernehmen bestehe. Durch die Vorgänge vor Alexandrien seien die Beziehungen zwischen beiden Regierungen in keiner Weise erkältet, es sei vorauszusehen, daß die egyptische Frage schließlich durch das Einvernehmen Frankreichs und Englands werde geregelt werden.

Marshall, 14. Juli. Nach Neuuerungen von Leppes hat derselbe ausdrückliche Erklärungen von englischen Autoritäten über die Festhaltung der Bedingung, daß der Suezkanal dem Gebrauche der Schiffahrt sämtlicher Nationalitäten geöffnet bleiben solle, erhalten.

#### Großbritannien.

In Irland geht es schlimm zu. Die Zahl der Agrar-Verbrechen ist noch immer im zunehmen begriffen. Den parlamentarischen Ausweisen zufolge fanden im Juni deren 283 statt, darunter 5 Morde, 8 Mordversuche und 18 Brandstiftungen. In Monmouthshire (Wales) ist es zu ernsten Reibungen zwischen Wallisern und Iren gekommen, welche das Einschreiten des Militärs nothwendig machten.

#### Australien.

S. Petersburg, 14. Juli. Einer Depesche des „Golos“ aus Moskau zufolge ist gestern der aus der Station Tscherny mit 217 Passagieren abgegangene Personenzug zwischen Tscherny und Bastjewo (auf der Moskau-Kursk-Bahn) verunglückt. Acht Waggons sind durch Erde vollständig verschüttet. 39 Passagiere sind mehr oder weniger verletzt hervorgezogen worden, die übrigen sind sämtlich umgekommen. Die Katastrophe entstand in Folge einer Unterspülung des Bahndamms durch Regengüsse, so daß der Zug entgleiste und von einer hohen Böschung herabstürzte.

Der in Moskau zusammengetretene Handels- und Industriecongress ist gestern vom Großfürsten Alexius eröffnet worden.

#### Bulgarien.

Sofia, 12. Juli. Heute ist im Beisein des Fürsten Alexander, der Minister und Truppen, sowie einer großen Menschenmenge das Standbild des Kaisers Alexander II. von Russland enthüllt worden.

#### Türkei.

Konstantinopel, 13. Juli. Im Palais des Sultans traten sämtliche Minister heute zu einer Berathung unter dem Botschafter des Sultans zusammen; wie es heißt, beschäftigt sich derselbe mit der Frage der Absendung eines Armee-Corps nach Egypten.

#### Egypten.

Die englische Action in Egypten hat ihren Schauspielplatz von den Hafengewässern Alexandriens in die Stadt selbst verlegt. Es sind Abtheilungen von Marinesoldaten an's Land gesetzt worden und müssen dieselben wohl mit zum Widerstand entschlossenen einheimischen Elementen handgemein geworden sein, da seit Landung der Truppen Gewehrfeuer in der Stadt gehörte. Der Khedive und Derwisch Pascha befinden sich wohlbehalten an Bord eines Schiffes. In Alexandrien dauern die Feuersbrünste, die, wie wir schon gestern vermutungswise äußerten, ruchlosen Händen ihre Entstehung verdanken, fort und nähern sich dem Hafen. Beider ist nach den neuesten Londoner Telegrammen nicht mehr daran zu zweifeln, daß wiederum Massacres stattgefunden haben, wobei viele in Alexandrien trotz aller Warnungen noch zurück gebliebene Europäer dem Fanatismus des Pöbels zum Opfer gefallen sind. — Die Place des Consuls, die Börse, die Telegraphen-Bureaus sind abgebrannt; die

Feuersbrunst wählt fort. Freigelassene Gefangene haben die Stadt in Brand gesteckt und unerhörte Gräueltaten begangen. Hundert Europäer schlügen sich zum Ufer durch, nachdem sie sich die ganze Nacht hindurch verteidigt hatten. Sie wurden von Booten aufgenommen. Dieselben sahen, wie eine etwa gleiche Zahl Europäer und Christen in den Bureauas der Ottomanschen Bank mit großer Grausamkeit hingemordet wurden. Landende Truppen fanden die Stadt leer. — Arabi, die Truppen und die Civilbevölkerung haben sich in's Innere zurückgezogen, gebedt durch die Parlamentärsflagge, um dem Vordringen der Engländer zu begegnen. Die Thätigkeit der Flotte ist zu Ende. Die Action muß auf dem Lande fortgesetzt werden. Die halbe Stadt ist in Flammen. Ueber das Schicksal der in der Stadt verbliebenen Europäer und Christen ist nichts bekannt. — Eine Depesche vom 13. d. 8<sup>th</sup> Uhr Abends meldet: Seit der Landung der Marinesoldaten wird Gewehrfeuer in der Stadt gehörte. — Eine Depesche des Admirals Seymour aus Alexandrien vom 14. d. 7 Uhr Morgens, meldet die Besetzung des Forts Naselkin durch Seesoldaten und die Vernagelung der Kanonen in den 6 gegenüber gelegnen Batterien. Der Khedive befindet sich in Sicherheit in dem von 700 Seesoldaten besetzten Palast. — Die Zahl der bei dem Bombardement getöteten Egypter wird auf 2000 geschätzt. Bei der Explosion des Pulvermagazins eines Forts ist nahezu ein ganzes egyptisches Bataillon umgekommen. — Die Feuersbrünste in der Stadt dauern fort. Man sieht von weitem arabische Banden, welche fortfahren zu plündern. Admiral Seymour erfuhr, daß 9000 Mann egyptischer Truppen außerhalb der Stadt Stellung genommen haben, und befahl, das Geschützfeuer über die Stadt hinweg auf diese Stellung zu richten.

#### Provinzielles.

Liegnitz, 14. Juli. Der neue Präsident des hiesigen Land- und Amtsgerichts, Beer, wird morgen feierlich in sein hiesiges Amt eingeführt werden.

Görlitz. Wie von dort gemeldet wird, sollen in Folge des bekannten scharfen ministeriellen Vorgehens gegen die dortige Handelskammer demnächst alle wahlberechtigten Kaufleute von da zusammenberufen werden behufs Mittheilung des betreffenden Ministerialrechts an die Handelskammer. Bei dieser Gelegenheit soll dann berathen werden, welche Schritte gegenüber der erfolgten Enthebung der Handelskammer von ihren amtlichen Functionen nun zu thun sein würden.

— Aus dem Weistritzgebiet. Der Königszelter Bienenzüchter-Verein unternahm am 10. Juli eine bienenwirtschaftliche Excursion nach Poln.-Weistritz, damit wurde zugleich die 39. Wandler-Versammlung des genannten Vereins verbunden. Es wurde der Bienenstand des Lehrers Weinert, des Gutsbesitzers Reiprich und des Fabrit-Inspectors Rönnisch besichtigt. Im Sommer'schen Gasthause wurden alsdann anregende Vorträge über Bienenvirtschaft gehalten. — Am 12. d. M. hatten wir hier nach langerer Pause ein Gewitter, das uns einen sanften Regen brachte, der den Kartoffeln sehr erwünscht kam. — Ein Unglücksfall, den ein 10 jähriger leichtsinniger Knabe veranlaßte, hat sich am 12. d. M. auf der Hochstraße zu Schweidnitz zugetragen. Eine Frau, 70 Jahre alt, aus dem benachbarten Schönbrunn, ging mit einem Korb am Arme die genannte Straße entlang. Plötzlich stürzte ihr ein Knabe entgegen, ergriff sie am Arme und drehte die alte Frau mehrmals im Kreise herum. Dieselbe kam dadurch zum Falle, brach ein Bein und mußte mittelst Tragkorb nach dem Krankenhouse geschafft werden. Der rohe Bube entkam leider. — Im Kreise Schweidnitz sind für die Verunglückten zu Habschwerdt 1616 M. 11 Pf. gesammelt worden.

— Freiburg, 13. Juli. Die hiesigen Handwerksmeister sind jetzt eifrig damit beschäftigt, die früheren Gewerksinnungen wieder in's Leben zu rufen resp. neu zu gründen; zu diesem Zweck haben schon einige Handwerker-Versammlungen stattgefunden. — Am vergangenen Freitag unternahmen die einzelnen Klassen des hiesigen Realprogymnasiums unter der Leitung ihrer Klassenlehrer die üblichen Sommerausflüge, und zwar die Secunda und Tertia nach dem Hornschloß, die Quarta nach Görbersdorf, die Quinta, die Sexta und die Vorschule nach Bolkenhain und Hohenfriedeberg. Die erforderlichen Wagen waren von Freunden der Schule gestellt worden. — Unser Turnverein „Germania“ unternahm am Sonnabend und Sonntag eine Turnerfahrt nach Bobten und auf den Bobtenberg, wo sie mit der Breslauer Studentenschaft zusammentrafen. — Für den 29. d. M. ist von dem genannten Verein und dem hiesigen „Sängerbund“ ein großes Gartenfest projectirt; außer Concert der hiesigen Stadtkapelle werden Gesangsvorträge und vielleicht auch Schauturnen stattfinden. Den Schluss wird ein Tanzkränzchen bilden. Das Fest wird in Tost's Garten und resp. Saale gefeiert werden. — Die Gefangenen des hiesigen Amtsgerichts, deren Beschäftigung bisher nur im Essen und Trinken bestand, sollen von nun an sowohl mit Arbeiten in der Anstalt als auch mit Außenarbeit beschäftigt werden. Der Polizei-Verwaltung sind Gefangene zur Berrichtung von Außenarbeit unentgeltlich offerirt worden.

Greiffenberg, 14. Juli. Den anmutigen Garten des Gasthauses zum „Rautenkranz“ in Nieder-Schoosdorf füllten gestern zahlreiche Gäste. Ein Ereignis konnte leicht verhängnisvoll werden. Auf dem vor dem Etablissement befindlichen Teiche liegt ein kleiner Kahn, welcher den Gästen zu einer kleinen Wasserfahrt vom Wirth zur Verfügung gestellt ist. Drei jugendliche Töchter und ein Knabe hiesiger Bürger stiegen ein und ein Herr von hier leitete den Kahn. In Folge eintrender ungleicher Belastung schlug der Kahn um und die Insassen fielen in's Wasser. Der Vorfall trug sich mehr am Rande des Teiches, wo dieser weniger tief ist, zu und so kamen denn die Fahrenden mit einem kalten Bade, und, wie wir hoffen, ohne weitere nachtheilige Folgen davon.

— Lähn, 14. Juli. Bei der heutigen Sitzung des hiesigen Königl. Schöffengerichts kamen folgende Sachen zur Verhandlung: 1) Der Tischlermeister Duschlik zu Langenau. Derselbe war angeklagt, am 5. Mai c. in der 12. Abendstunde an zwei vor dem Brauner'schen Gasthause daselbst haltenden Gespannen die Zugstricke und einen Leitzügel vorsätzlich zerschnitten zu haben. Obgleich keiner der Zeugen den Duschlik beim Zerschneiden betroffen hatte, so wurde doch durch die Beweisaufnahme festgestellt, daß Angeklagter nur allein um diese Zeit gesehen wurde und bei der Verfolgung entsprang. Auf Grund dieser indirekten Beweise verurtheilte der Gerichtshof denselben zu 5 Tagen Gefängnis. 2) Die unverheir. Berthold aus Heindorf hatte 1880, als sie in Niemendorf diente, im Hause ihres Brotherrn ein Zwanzigmarkstück gefunden, welches sie versilberte und in ihren Nugen verwandte. Dasselbe war von einem dort dienenden Knecht verloren worden. Außerdem entwendete sie ihrer Mitmagd Kettelman ein Tuchkleid im Werthe von 18 M. Auf Grund ihres jugendlichen Alters und reuigen Geständnisses, jedoch rücksichtlich des groben Vertrauensbruches wurde Angeklagte zu 10 Tagen Gefängnis verurtheilt. 3) Außerdem wurde noch der Brunnenbauer Scholz aus Wiesenthal wegen Entwendung eines Schnittmessers, welches er von einem großen Unbekannten für 40 Pf. gekauft haben wollte, zu 1 Tag Gefängnis verurtheilt. — Wie anderwärts, so herrschen auch hier die Masern und Scharlachfieber in großem Maße, so daß zwei Drittel der schulpflichtigen Kinder, ohne An betracht der jüngeren, krank darniederliegen und jeden Tag neue Erkrankungsfälle kommen.

— Bad Warmbrunn, 15. Juli. Der zur Zeit hier weilende, durch seine schlesischen Dialectdichtungen weit bekannte und beliebte Volksdichter Max Heinzl wird einem allgemeinem Wunsche zu Folge Mittwoch den 19. Juli, Abends präcis 8 Uhr, im hiesigen Kurzaal eine humoristisch-mundartliche Vorlesung abhalten. Aus dem reizenden Programm seiner humorvollen Dichtungen, mit welchen er an diesem Abend seine Freunde und Verehrer erfreuen will, erwähnen wir: „S. Julerle zum Briezelte“, „Der Muhr vu Benedict“, „Eine Heirathsgeſchichte“, „Der Maulkurb“, „Die kleine Derfrischung“, sowie auch Robert Rößler's neueste kleine Erzählung: „Der neue Tittel“, welche voll von prächtigem Humor zum Vortrag kommen wird. Ein heiterer, genüßlicher Abend steht für alle Diejenigen in Aussicht, welche nicht versäumen, dieser Recitation beizuwohnen.

#### Locales.

Hirschberg, den 15. Juli.

\*\* [Vortrag.] Künftigen Montag wird Herr Apotheker Dr. Polakowsky aus Berlin einen sehr interessanten Vortrag über den Stand und die Fortentwicklung der Handwerkerfrage halten, zu welchem freier Zutritt Ledermann gestattet ist. Herr Polakowsky, Mitglied des Central-Vereins deutscher Handwerker und Gewerbetreibender, ist schon seit Jahren durch sein entschiedenes Eintreten für das Handwerk in den gewerblichen Kreisen bekannt und wird daher sein Vortrag ein getreues Bild der ganzen deutschen Handwerkerbewegung geben. Herr Polakowsky ist auch Begründer der Handwerkerzeitschrift: „Die Innung“.

\* [Schülerausflug.] Gestern unternahmen die ersten 2 Klassen der evangelischen und katholischen Volksschule mit ihren Lehrern unter Leitung des Herrn Rector Kleinert einen Ausflug, dessen Ziel die Wilhelmshöhe war. Mit der Bahn Nachmittags bis Schmiedeberg gelangt, wurde die Tour weiter über Buschvorwerk und Steinseiffen genommen, von wo der Pfaffenberg — jetzt Wilhelmshöhe genannt — ersteigert wurde. Nach einer Stunde Rast wurde derselbe Rückweg angetreten. Abends halb 11 Uhr kamen alle wohlbehalten wieder hier an. — Heute Vormittag wurden auch die hiesigen Volksschulen geschlossen; die Ferien derselben dauern drei Wochen.

— Das Königs-Grenadier-Regiment und das 2. Pos. Infanterie-Regiment Nr. 19 halten vom 12. bis incl. 17. kommenden Monats ihre Regiments-Uebungen bei Hainau ab, darauf folgen vom 19. bis incl. 23. f. M. die Uebungen der 18. Infanterie-Brigade bei Hainau und vom 25. ab bis 30. f. M. die Detachements-Uebungen bei Hainau und Lüben mit 3 Bivouacs der Vorposten. — Das 5. Kürassier- und das 4. Dragoner-Regiment üben vom 2. bis 12. f. M. bei Lüben, am 17. kommt das Ulanen-Regiment Nr. 10 noch dazu, alsdann beginnt bei Lüben die Brigade-Uebung, welche bis 22. dauert, woran sich die Detachements-Uebungen dieser Brigade vom 25. bis 30. bei Hainau anschließen; zu denselben werden auch 6 Batterien, incl. 2 reitende Batterien des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 5 und 1 Pionier-Compagnie zugezogen werden. — Die weiteren Uebungen der Regimenter und Brigaden finden bei Raudten, Köben, Guhrau, Fraustadt, Lissa und Posen statt, an welche sich die Manöver der 9. Division bei Kreßlau und Wohlau und die der 10. Division bei Herrnstadt und Winzig anschließen, worauf am 4. September Corpsmanöver gegen einen supponirten Feind bei Wohlau stattfindet. Die Parade des 5. Armee-Corps wird am 6. September c. vor Sr. Majestät dem Kaiser und Könige abgehalten werden.

— Nach Allerhöchster Bestimmung sollen Reichs-, Staats- und Communalbeamte durch ihre Einberufung zum activen Dienst in ihren bürgerlichen Dienstverhältnissen keinen Nachtheil erleiden. Ihre Stellen, ihr persönliches Diensteinkommen aus denselben und ihre Anciennität, sowie alle sich daraus ergebenden Ansprüche bleiben ihnen in der Zeit der Einberufung zum activen Dienst gewahrt. Erhalten dieselben Offizierbefördigung, so kann ihnen der reine Betrag derselben auf die Civilbefördigung angerechnet werden; denjenigen, welche einen eigenen Haussstand mit Frau oder Kind haben, beim Verlassen ihres Wohnortes jedoch nur, wenn und so weit das reine Civileinkommen und Militärgehalt zusammen den Betrag von 3600 Mt. jährlich übersteigen. Personen des Beurlaubtenstandes, welche ein geistliches Amt in einer mit Corporationsrechten innerhalb des Reichsgebietes bestehenden Religionsgesellschaft bekleiden, werden zum Dienst mit der Waffe nicht herangezogen, sondern vielmehr im Falle des Bedarfs im Dienst der Krankenpflege und Seelsorge verwandt, falls sie nicht als unabkömmlig bezeichnet sind.

— Die Nachricht über das Vorgehen der Regierung gegen die Görlitzer Handelskammer ist dahin richtig zu stellen, daß nicht die Auflösung derselben erfolgt ist, sondern, daß sie nur ihrer amtlichen Funktion entzogen ist. Das bezügliche ministerielle Rescript der Görlitzer Handelskammer, mitgetheilt durch den Herrn Regierungs-Präsidenten zu Liegnitz, vom 8. d. Ms., lautet: „Der Handelskammer eröffne ich hierdurch im Auftrage des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe, daß, nachdem dieselbe den von ihr an den genannten Herrn Minister zu erstattenden Jahresbericht für 1881 der Oeffentlichkeit übergeben hat, ohne ihn

denselben vorher vorgelegt zu haben, sie fortan ihrer amtlichen Functionen in der Staatsverwaltung entzogen ist und demgemäß auf eine Mitwirkung der Staatsbehörde bei Erledigung ihrer Angelegenheiten keinen Anspruch hat.“

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Königlichen Eisenbahn-Directionen mit Weisung dahin versehen, daß die im Interesse der Krankenpflegevereine und Genossenschaften eingeführten Fahrpreismäßigungen auf den Staatseisenbahnen nicht nur bei Badereisen, sondern auch bei Reisen der Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen nach anderen Kur- und Erholungsorten für die Hin- und Rückfahrt nach und von den betreffenden Orten gewährt werden dürfen.

— Eine Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichs-Postamts macht darauf aufmerksam, daß zum Verschluß von Briefen, welche nach Gegenenden unter heiligem Himmelstrich gerichtet sind, Siegellack oder ein anderer durch Wärme sich auflösender Stoff nicht benutzt werden darf.

— Die Berichte der deutschen Fabrikinspectoren liefern mit jedem Jahre ein immer mehr sich häufendes Material, welches beweist, daß die gegenwärtigen Zustände auf dem Gebiete der Unfallversicherung der Arbeiter unhaltbar sind. Die neuerdings herausgekommenen Jahresberichte der bayerischen Fabrikinspectoren bestätigen in vollstem Maße alles, was bisher an Klagen gegen die mancherlei Handhabung des Arbeiterver sicherungswesens laut geworden ist. Am häufigsten finden wir (und zwar aus den Kreisen der Gewerbetreibenden selbst) die Klage wieder, daß die Unfall-Versicherungs-Gesellschaften mit den Schadenregulirungen ungebührlich lange warten oder es in sehr vielen Fällen auf Processe ankommen lassen. Ein Geist der Kleinlichkeit und Chikanie zeigt sich in unserem privaten Versicherungswesen, der auf diesem Specialgebiete alles, was jemals dagewesen ist, übertrifft.

— Die Gnadenkompetenzen der Hinterbliebenen von Schullehrern können mit Genehmigung des Verwaltungschefs auch solchen Personen, welche die Kosten der letzten Krankheit und der Beerdigung bestritten haben, für den Fall gewährt werden, daß der Nachlass zu deren Deckung nicht ausreicht.

— [Erledigte Stellen.] 1) Beim Garnison-Bau-Inspector Herzog in Liegnitz die Stelle eines technischen Zeichen- und Schreibergehilfen mit einem monatlichen Gehalt von 75 bis 125 Mt.; 2) beim Magistrat in Bielefeld ein Bureau-Assistent mit zunächst 1200 Mt. Gehalt und 120 Mt. Wohnungsgeldzuschuß; 3) beim Magistrat in Mühlhausen i. Th. ein zweiter Canzlist mit 1200 Mt. Gehalt jährlich und 4) beim Landesdirector der Provinz Ostpreußen in Königsberg ein Canzlist und ein Drucker und Bote mit je 1200 Mt. jährlichem Gehalt. — In Folge der Verstaatlichung der Privatbahnen sind zur Zeit fast bei sämtlichen königl. Eisenbahnen eine größere Anzahl Stellen in den verschiedenen Verwaltungszweigen zu besetzen.

— [Für Clavierspieler.] Eine sehr sinnreiche Construction, die an fast allen Instrumenten anzubringen

ist, daß durch eine ganz einfache Abstellung das Instrument zwar gespielt werden kann, ohne jedoch einen Ton zu geben, hat der frühere Inhaber der permanenten Industrie-Ausstellung, Herr Louis Seliger in Breslau, erfunden. Der Zweck der Einrichtung ist, daß bei vielem Leben die Umgebung, sowie Kerne und Nachbarsleute, nicht gestört werden.

— Die Erneuerung der Lotterie-Losse zur 4. Klasse muß bis zum 7. August d. J. vollzogen werden.

— Auf dem bürgerlichen Bräuhauseller in München ist oberhalb der Schenke eine Tafel angebracht, die wie ein Damoklesschwert über dem antirenden Schenkellner schwebt. Auf der Tafel aber steht geschrieben: „Schlecht eingeschentkte Krüge bittet man sofort zurückzuschicken.“ (Verdient Nachahmung!)

— Läßt sich bei einem Buchergeschäft der Darlehnsgeber vom Darlehnsnehmer einen Schuldschein über die Darlehnssumme aussstellen, ohne erkennen zu lassen, daß von derselben Zinsen auf eine gewisse Zeit vorabgezogen wurden, so kann darin eine Verschleierung wucherischer Vermögensvortheile gefunden werden, welche strenger als der einfache Bucher zu bestrafen ist.

### Produeten - Bericht.

Breslau, 15. Juli. Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen lustlos. Weizen, in febr. matter Stimmung, per 100 Kilogr. schleifer weißer 19,70—21,40—22,00 Mt., gelber 19,50—21,10—21,60 Mt., feinstes Sorte über Notiz bezahlt. Roggen, nur seine Qualitäten beachtet, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto 13,80—14,50—15,10 Mt., feinstes über Notiz. — Gerste schwache Kauflust, per 100 Kilogr. 11,80—12,40 Mt., weiße 13,20—14,10 Mt. — Hafer, preishaltend, per 100 Kilogr. 13,00—13,70—14,50—15,00 Mt., feinstes über Notiz bezahlt. — Mais, schwach zugeführt, per 100 Kilogr. 13,20—14,20—15,40 Mt. — Erbsen, preishaltend, per 100 Kilogr. 15,00—16,00—17,00 Mt., Victoria 18,50—19,50—20,50 Mt. — Bohnen, schwach zugeführt, per 100 Kilogr. 17,50—18,50—19,00 Mt. — Lupinen ohne Zufuhr, per 100 Kilogr. gelbe 13,00—14,00—15,80 Mt., blaue 12,80—13,8—14,80 Mt. — Böden gut gefragt, per 100 Kilogr. 13,80—14,80—15,50 Mt.

Dessäaten leicht verläßlich. — Winterraps per 100 Kilogr. 22,75—24,50—25,75 Mt., Winterlinsen 22,50—24,50—25,00 Mt. — Rapskuchen fest, per 50 Kilogr. 7,20—7,50 Mt., fremde 6,50—7,00 Mt., per September-October 7,00—7,20 — Leinuchen ruhig, per 50 Kilogr. 8,80—9,00 Mt., fremder 7,80—8,60 Mt.

Kleesamen, rother nominell, per 50 Kilogr. 40—46—50—54 Mt., weißer nominell, per 50 Kilogr. 45—52—60—66 Mt., hochfein über Notiz. — Tannen-Kleesamen nominell, 55—60—65 Mt., Thymothee blieb fest, per 50 Kilogr. 32—34—37 Mt.

Mehl in fester Haltung, per 100 Kilogr. Weizen fein 30,75 bis 31,50 Mt. Roggen-Hausbaden 21,75—22,25 Mt. Roggenfuttermehl 10,00—10,75 Mt. Weizenkleie 8,50—9,25 Mt.

### Räthsel.

Zwei Silben hab' ich, bin roth und warm;  
Ja mancher Ton, durch mich gegeben,  
Kann dich zur Fröhlichkeit beleben,  
Verscheuen Herzelein und Harm.  
Nur darf man mich mit einem K. nicht mehren,  
Sonst droh' ich, was sich naht zu zerstören;  
Ich siey' im Wasser, starr und salt  
Und doch mit steinerner Gewalt.

Auslösung des Räthsels in Nr. 159: Fuchsenschwanz.

## Allgemeiner Anzeiger.



Heute Mittag um 2 Uhr starb nach längeren Leiden unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Kaufmann

### E. W. Anders

im Alter von 70 Jahren.

Diese Anzeige widmen statt besonderer Meldung

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 15. Juli 1882.

1968

Die Beerdigung findet Dienstag den 18. d. Ms., Vormittags 10 Uhr, statt.

Hierdurch empfehle ich mich zur Ausführung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten. Reparaturen schnell, sauber und billig.

K. Dierschke, Drechslermeister,  
1907 Garnläube 26.

Feine Matjes-Heringe

bei Chr. Gottfr. Kosche.



Schuhe & Stiefel  
sind vorrätig zu haben  
bei W. Altmann,  
Pfortengasse 8.



Zeug-Damenstiefel  
mit Zug  
verlaufe ich von jetzt ab, um damit zu räumen.  
zu Spottpreisen.

1962 1673  
J. A. Wendlandt.

### Bekanntmachung.

Das der Kreis-Sparkasse zu Hirschberg gehörige Grundstück Nr. 59 zu Alt-Kemnitz, ein villenartig gebautes Haus, vollständig massiv, mit Nebengebäude (enthaltend Stallung und Holzgelaß), von Garten umgeben, bei der Gebäude steuer nach einem Nutzungswert von 210 Mark veranlagt, soll freihändig an den Bestbietenden verkauft werden. Hierzu steht

### Termin am 18. Juli c.,

Vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle in dem Hause Nr. 59 zu Alt-Kemnitz an, und werden Kauflustige zu diesem Termine mit dem Bemerkung eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen bei der Kreis-Sparkasse hierselbst und beim Gerichtsschreiber Elsner in Alt-Kemnitz eingesehen werden können.

Hirschberg, den 14. Juni 1882.

### Der Kreis-Ausschuß.

Prinz Reuß.

1757

Zur Ausführung von  
Asphaltpflasterungen  
jeglicher Art,  
sowie zur Ausführung aller Arten

Bedachungen

und Reparaturen empfiehlt sich

A. Weissmann,

Dachdeckermeister.

Billig! Metz, Pfund 16, Billig!

Alle Sorten von Grauben, sowie Hülsen-

früchte empfiehlt

W. Herzog,  
1960 an der Nepomulbrücke.

Die Loge in der evangelischen Gnaden-

kirche in Hirschberg, ein-

getragen im Kirchenbuch Fol. 437 Litt. H. u.

gez. H. ist zu verkaufen.

Das Näherte bei Herrn Kirchen-Registrator Heinze in Hirschberg zu erfahren.

1957

Die noch vorhandenen schwarzen Umhänge, ganz ausschließenden Jaquettts in schwarz und Nouveautestoffen, Brunnen-Mäntel, die herrlichen Muster in Satin, sowie die schönen, neuen Farben in den exquisiten Wollstoffen u. s. w.

verkaufen wir von jetzt ab — um Platz für die im August eintreffenden Herbst- und Winter-Neuheiten zu gewinnen — zu und nach Verhältniß auch bedeutend unter dem Kostenpreis.

Hirschberg i. Sch., im Juli 1882.

Um mit meinem Lager in

## Wasch-Sleiderstoffen

zu räumen, verkaufe ich von heute ab:

Cattun, hellgrundig, 16 Pf.

Cattune mille fleures, gedeckt, 18 Pf.

Piqués und Croisés, prima, 23 und 24 Pf.

Pompadours und Madapolames in den schönsten Mustern schon zu den erstaunlichen Preisen von 25, 28, 30, 33, 35, 40 Pf. u. s. w.

Nesselcattune — fehlerfrei — schon zu 15 Pf.

Einen großen Posten Züchen- und Inlett-Reinen zu 18, 20, 25,

30, 33, und extra schwere gediegene Ware zu 36 Pf.

## Weisse baumwollene Stoffe

aus dem Elsass,

wie Hemdentüche, Dowlas, Neuforsé, Chiffons, Shirtings, Damaste zu Bezügen z. verkaufe zu Fabrikpreisen.

## Georg Neugebauer,

Langstraße Nr. 2.

1947

Meine als vorzüglich bekannten conservirten

Stangenspargel, junge Zuckershoten, Bruchspargel, Schneide- u. Brechbohnen, junge Karotten, Teltower Rübchen,

Steinpilze, Champignons, Gemüse-Mélange, junge Suppenerbse, sowie feinste, unter voller Erhaltung des Fruchtgeschmackes in indischem Zucker eingemachte

Compotfrüchte, als:

Birnen, Kirschen, Reineclauden, Pfauen, assortierte Früchte, Pfirsiche, Aprikosen, Hagebutten, Stachelbeeren, Mirabellen, Melonen.

Apfel-, Himbeer-, Johannisbeer-Gelse; ferner getrocknete

Trüffeln und Champignons, als auch Krebs schwärze, Krebsbutter,

Mixed- und Senfpickles, Oliven,

Perszwiebeln, Pfefferkücken, Kapern, Trüffeln, Champignons,

Morsheln (in Gläsern und Dosen), Helgoländer Hummern, Sardinen à l'huile,

Beefsteak, gebratene Krammersbögel und Rebhuhn,

Krammersbögel- und Rebhuhn-Pain (wie Pasteten),

Strasburger Gänseleber- und Bild-Pasteten,

sowie feinsten Emmentaler, Limburger, Gotthea Hand-, Altenburger Bier-

Neufchâtelier und Kräuter-Käse

holt empfohlen und versendet

Louis Schultz.

Reines

Dalmatiner Insectenpulver

empfiehlt

die Droguenhandlung von

Victor Müller,

vorm. A. P. Menzel.

Mein sehr bedeutendes Lager nur anerkannt guter

6-, 7-, 8-, 9- und 10- bis 20-Pf.-

Cigarren

halte hiermit geneigter Beachtung bestens empfohlen.

Emil Jaeger,  
Langstr. 3, Ecke der Herrenstraße.

Um unser großes Lager zu räumen, verkaufen wir

garnierte, wie

ungarnierte Hüte,

Schleifen, Blumen u. s. w.  
zu herabgesetzten Preisen.

Hochachtungsvoll

Geschwister Rincke,  
„im Rübezahl“. 1964

Toilette-Absallseife, aus den Abfällen feinster Toiletteseifen bereitet, per Pfund 60 Pf.

Glycerinseife, per Pfund 70 Pf., in vorzüglicher Qualität, empfiehlt

Ernst Wecker's

Seifen-Niederlage, Butterlaube 30.

1 freundliche Stube mit Alkove  
zu vermieten Garnlaube 20. 1963 1961

## In Warmbrunn

ist eine schöne Villa  
billig zu verkaufen.  
Rückseite in Nr. 128  
zu Warmbrunn. 1954

 Wagen-Berkauf.  
Ein fast neuer Sommer-Domini-  
bus, mehrere offene, halbgedeckte  
und Fensterwagen, 1 Aufzäh-  
Chaise und 1 Fleischerwagen stehen zum Ver-  
kauf bei

H. Beer, „3 Kronen“.

Montag den 17. Juli,

Vormittags 11 Uhr, soll auf dem Mittel-  
hof zu Hohenliebenthal der da-  
selbst stationierte

1929

## Bulle

des Schönauer landwirtschaftlichen Ber-  
eins öffentlich meistbietend verkauft werden.

## 2 große Tischplatten

(Schiefer), zu Gartentischen geeignet, verkauft  
billig A. Weissmann,  
1950 Schmiedebergerstr. 14.

## Der erste Stock

bestehend aus 4 Zimmern, Cabinet, Küche und Beigebäude ist per 1. October zu ver-  
mieten.

Victor Müller,

1965 vorm. A. P. Menzel.

In meiner Villa (Gartenstraße) ist die

## Bel-Etage

zu vermieten. H. Keese,  
1958 Zimmermeister in Warmbrunn.

## Jannowitz

Sonntag den 16. d. Ms., Nachmittags 4 Uhr:  
Missionsgottesdienst, Herr Missions-  
Superintendent Merensky.

Montag den 31. d. Ms.: Missionsfest.

1934 Daerr, Pastor.

## Missions-Fest in Wang

am Mittwoch den 19. d. Ms., 3 Uhr  
Nachmittags: Festpredigt: Herr Oberpfarrer

Balzer, Lübbenau. Missionsbericht: Herr

Missionar Nauhaus aus Afrika. 1956

Gäste herzlich willkommen.

## Diöcesan-Missionsfest

in Schönau 1959  
Donnerstag den 20. d. Ms.,  
Nachmittags 3 Uhr.

Predigt: Missionar Nauhaus.

## Bürger-Versammlung.

Morgen, Montag, Abends 8 1/2 Uhr, im  
Bermann'schen Saale hier selbst:

## Vortrag

des Herrn Apotheker Dr. Polakowsky aus  
Berlin:

Über den Stand  
und die Fortentwicklung der  
Handwerkerfrage.

Freier Betritt für Jedermann.

Robert Böhm.

## Die Original-Singer-Nähmaschinen



haben ihre Vorzüglichkeit wieder glänzend durch die bedeutende Zunahme ihres Absatzes bewiesen; im vorigen Jahre allein wurden davon über eine halbe Million,

nämlich 561,306 Stück verkauft, d. i. mehr als ein Drittel der gesamten Nähmaschinenproduktion der ganzen Erde. — Die Güte und Leistungsfähigkeit der Maschinen, die praktischen Einrichtungen, durch welche dieselben beständig vervollkommen werden, haben diesen außerordentlichen Erfolg bewirkt und die Original-Singer sowohl für den Haushalt wie für alle gewerblichen Zwecke zu den beliebtesten Nähmaschinen der Welt gemacht. Dieselben werden jetzt mit den neu erfundenen Tretgestellen

geliefert, die vor allen andern, meistens schon nach kurzer Zeit geräuschvoll und schwergehenden Gestellen den außerordentlichen Vorzug besitzen, daß sie sich nicht abrufen, andauernd vollständig geräuschos und so leicht arbeiten, daß auch schwächliche oder ältere Personen dieselben ohne jede Anstrengung benutzen können.

## Nur echt,

vom 2. — an abgegeben.

G. Neidlinger, Hirschberg, Langstr. 12,  
Ecke der Promenade.

Marktplatz Nr. 60.

## Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich als

## Schuhmacher

etabliert habe. Mein eifrigstes Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, alle die mich Beehrenden mit einer gebiegenen, eleganten, breiswürdigen Ware zu bedienen.

Die höflichste Bitte beifügt, mein Unternehmen gütigst mit Aufträgen unter-

stützen zu wollen, zeichnet sich hochachtungsvoll

Adolf Barthel.

Reparaturen, Probestiefel, sowie auch Maschinen außer dem Hause wird bereitwilligst besorgt.

A 19 1941

## Carl Peter, Klempner.

Die Cigarrenfabrik von W. Fuchs in Brieg,

Reg.-Bez. Breslau,

offerirt zu nachstehenden Preisen gegen Nachnahme:

Nr. 30	100	Stück	2	Mark	50	Pf., bei 1000	Stück	24	Mark,
301	100	-	2	-	60	-	1000	-	25
-	10	100	-	3	-	30	-	1000	-
-	32	100	-	4	-	50	-	1000	-
-	31	100	-	4	-	50	-	1000	-
-	11	100	-	5	-	-	-	1000	-
-	11	100	-	5	-	50	-	1000	-
-	14	100	-	5	-	-	-	1000	-
-	1	100	-	7	-	-	-	1000	-

Da ich grundsätzlich nicht reisen lasse, um die enormen Unkosten zu sparen, welche doch schließlich in die Calculation gezogen werden, so bin ich in der Lage, eine vorzügliche Cigarre zu vorstehenden Preisen zu verabreichen; sämtliche Sorten haben gefälliges Fäson, saubere Arbeit und sind gut gesagt.

Hochachtung

W. Fuchs, Cigarrenfabrik,

Brieg, Reg.-Bez. Breslau.

1952

Klinik für Zahnu. Mundkrankh., Atelier für künstl. Zahne u. Plomben.

P. Krause, praktischer Zahnarzt, Langstr. 3.

Gelben Java,  
Grünen Java,  
vorzüglich Geschmacksstoffe,  
per 9 1/2 Pfund Netto M. 10, 26 Pf.  
50 49.—  
Grauer Santos, kräft. reell. Raffee,  
per 9 1/2 Pfund Netto M. 7, 95 Pf.  
50 50.—  
offerten incl. Zoll, Porto, reicht  
u. Emballage, alles frei in's Hans,  
resp. nächste Bahnstation:  
Hamburg, Raffee-Import  
A. K. Reiche & Co.

1161

Zafelreis, 5 Pf. für 80 und 90 Pf.  
80 Pf. empfiehlt  
G. Noedlinger.

60 000

Mauerziegel  
verkauft  
Dom. Maiwaldau.

1935

Verantwortlicher Redakteur und Verleger: In Vertretung: A. Heidrich.

Druck von W. Pfund (Paul Dertel) in Hirschberg.